

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 13 (1951)
Heft: 7-9

Artikel: s' Vergissmeinnichtli
Autor: Abbondio-Künzle, Christine
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-183582>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

rer hätt au das Recht übercho und hätt entschide: I dem Fall schick i grad mini Chöchi e Wili id' Ferie uf d'Alp. Und s'Busli mach i!

E paar Johr spöter hätt d'Gmeind Zizers ihm au s'Ehrebürgerrecht wölle schenke. Mit de Blechmusik sind's vor üser Hus zoge. De Gmeindpräsident hätt e firlichs Gsicht gmacht und s'Dokument brocht. De Chrüterpfarrer hätt sich för die Ehr bedankt, aber er hätt sie nöd agnoh us gwöße Gründe. Wenn er derwege gfroged worde ist, hätt er als Usred brucht: «Jo wöbed, wenn i en Bündner worde wär, denn hätt i de ganz Tag müesse d'Hend im Hosesagg ha! För en Künzle ist das uumöglich!»

Zom dritte mol ist er Ehrebürger worde von ere chline Gmeind. Mir hand nöd emol gwöst, uf welem Planet sie eigetli existiert. Mir hand si uf de Landcharte mit em Operegugger abgsucht und endli gfonde. Es ist es Dörfli, das wie nes Schwalbenestli hoch obe a de Felse chlebet und wo d'Munggezähl richer vertrete ist als d'Lüt. Woo, will i jetzt nöd verrote, will's nöd wend, daß mer's derwäge usschnüüfelet und me müeßt Schuoh-Iseli ha, um ufe zchoo.

Chr. K.

s'Vergissmeinnichtli

Ganz b'scheide stoht s'Vergissmeinnichtli
Im Früehlig uf de Bluomenau.
Es hätt es wunderherzigs Gsichtli
Und Aeugli wie de Himmel blau.

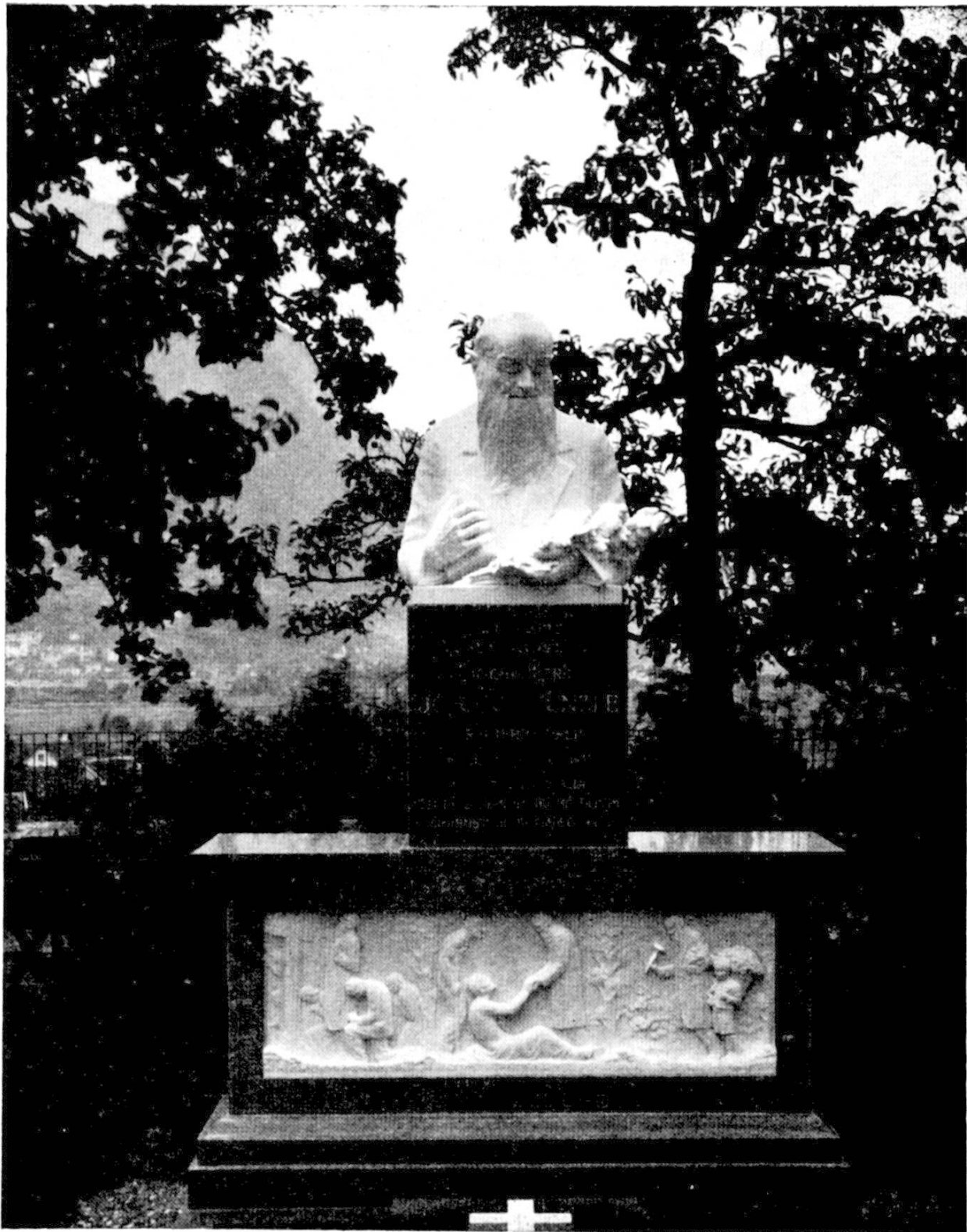
Geg ufwärt's hebet's allwil s'Chöpfli.
Und heimli, heimli han i gseh
I sine Aeugli drin es Tröpfli,
Es Tränli isch es, süeß und weh.

I ha do s'Blüemli lisli gfroget:
«Was droggt di's Härzli, säg mer's noo!»
«Ach, s'Heimweh hätt mi grüsli ploget,
Vo wiit, wiit her bin i halt choo.

Denk no, im Paradis, im große,
Bin i emol derheime gsi.
Scho lang bin i vo döt vestoße,
I wött, i chönt bald wider dri.

Bim Abschid us em Himmelsgarte
Hätt mir de Herr sin Säge geh
Und gseit: «I tue di zrock erwarte,
Vergiss-mi-nöd, uf Widerseh!»

Chr. K.



Prof. Fiorenzo Abbondio, Balerna (Tessin)

Ds Grabmal vom Chrüterpfarrer
uf em Fridhof z'Wangs bi Sargans